

18.7.1914.

Mein Mann.

Ich hatte so fest auf das Glück gebaut,
Nie wollt' ich ihn wieder missen. --
Kaum hab' ich ihn recht in die Augen geschaut,
Ward er mir schon wieder entrisen:
Denn der Kaiser befahl: „U 9“ geht in See!“
Wer ermüht mit mir das unsagbare Weh?
Zu „U 9“ gehört mein Mann!

Wer kam wohl auf diese tolle Idee
Und erfand solch Amphibium?
Erst schwimmt es oben auf der See
Und dann unter Wasser herum.
Amphibien haben kaltes Blut;
O Gott, ich verliere allen Mut:
Auf solchem Schiff ist mein Mann!

Ich war die unglücklichste Frau auf der Welt;
Wo mag mein Mann jetzt wohl sein?
Ich verstehe ihn nicht, für alles Geld
Ging ich in solch Ding nicht 'rein.
Es gibt doch auch Schiffe, die größer sind;
Doch gerade auf solch kleinem Ding
Fährt ausgerechnet mein Mann!

Da plötzlich kam freudige Botchaft daher,
Aller Kummer verflog;
Im Kopfe wirbelt's mir wild umher
Von „Abukir“, „Cressy“ und „Hogue“,
Namen, die früher ich nie gehört,
Nun auf einmal sind sie mir lieb und wert.
Alle Welt kennt jetzt meinen Mann!

Jetzt bin ich die glücklichste Frau auf der Welt,
Sehr stolz auf meinen Mann;
Jetzt er mir noch besser als früher gefällt,
Weil so Großes er hat getan.
Der Senat sogar hat mir Blumen geschickt;
Nun bin ich auch gar nicht darüber geknickt,
Dass unter Wasser schießt mein Mann.

Und sagte die Kaiserin selbst zu mir:
„Möchtest du wohl Kaiserin sein?“
Dann sagt' ich: „Verzeih'n Majestät,“ zu ihr,
Und dann laut und deutlich „Nein“.
Der Herr Kaiser muß ja sehr tüchtig sein,
Doch in ein U-Boot geht er doch nicht 'rein;
So was tut nur m e i n Mann!

(„Hamburger Fremdenblatt.“) W. Möller.